

### **Abschließende Bemerkungen**

Ende November 2001 lud die Nachfolgerin des Chefs der als »Gauck-Behörde« bekannt gewordenen MfS-Aktenverwaltung, Marianne Birthler, gemeinsam mit dem Berliner »Tagesspiegel«, anlässlich des 10. Jahrestages der Verkündung des sogenannten Stasiunterlagengesetzes, zu einer Diskussion – sicher nicht zufällig – in das ehemalige Staatsratsgebäude der DDR ein.

Es war viel Prominenz aus Politik, Justiz, Wissenschaft und den Medien erschienen.

Als Friedrich Schorlemmer, Bürgerrechtler, Theologe und Sozialdemokrat aus dem ostdeutschen Wittenberg, in dieser Runde die Frage aufwarf und den Vorschlag unterbreitete, doch zum realen Vergleich auch die Akten von BND und Verfassungsschutz offenzulegen, wurde er von Frau Birthler sehr nachhaltig darüber belehrt, daß zwischen Geheimdiensten demokratischer Gesellschaften – also z. B. der BRD – und denen von Diktaturen – also z. B. der DDR – gravierende Unterschiede bestünden.

Welche das konkret sind, blieb unbeantwortet, es wurde aber Klarheit darüber geschaffen, daß »Westakten« tabu bleiben, »Stasiakten« aber prinzipienlos vermarktet werden können, solange dabei nicht kriminelle Machenschaften prominenter Persönlichkeiten der »alten« BRD oder »verdeckte Aktionen« und provokatorische und völkerrechtswidrige Operationen ihrer Geheimdienste öffentlich werden.

Es ist deshalb überhaupt nicht verwunderlich, daß der sonst so ungestüme Aufarbeitungsdrang in der »Abteilung Bildung und Forschung« (BF) der BStU-Behörde bei der Auswertung der MfS-Unterlagen über konkrete Erkenntnisse zur subversiven Tätigkeit westlicher Geheimdienste gegen

### **556**

die DDR und zu Arbeitsergebnissen und -methoden der Spionageabwehr und der Gegenspionage des MfS sichtbar und auftragsgemäß gebremst wurde oder gänzlich erlahmt ist.

Mit der Schilderung der über 40jährigen hinterhältigen Angriffe »demokratischer« Geheimdienste auf die Existenz der DDR und den Frieden und der Offenlegung komplexer Abwehrmaßnahmen des MfS sollten mit der vorliegenden Dokumentation solche »Lücken« geschlossen werden.